

Schneetreiben in Spickendorf

VERKAUFSIDEE Keramikscheune versetzt Kundschaft schon in Weihnachtsfeeling. Ansturm aufs Festmenü. Kirchenvertreter sehen Adventszeit als das Besondere.

VON KORNELIA PRIVENAU

SPICKENDORF/MZ - Schneetreiben am Wochenende in Spickendorf -und weit und breit kein Winterdienst. Keine Sorge: Der Flockenwirbel war räumlich begrenzt auf die Keramikscheune. Hier hat am Samstag das Weihnachtsland eröffnet - mitten im August. Und wer glaubt, die Damen in Verkauf und Floristik haben sich gelangweilt, der irrt. "Mit diesem großen Andrang hätten wir nicht gerechnet", meinten die Betreiber der Keramikscheune, Monika und Harry Häder. Besucher aller Altersklassen bummelten durchs Weihnachtsland, wo es sogar nach Vanille und Zimt würzig duftete.

Ivonne Bernhardt in Gestalt des Weihnachtsengels mit Flügeln kredenzte den Besuchern Stolle, die Monika Häder selbst gebacken hatte, Glühwein und kleine Geschenke - und das alles im Flockenwirbel, dem künstlichen.

"Wir verstehen das nicht nur als Gag für unsere Besucher", so die Geschäftsfrau. Bei den Produzenten von Weihnachtsartikeln aller Art habe sich durchgesetzt, dass man immer schon ein Jahr vor der

"Mir gefallen besonders die Deko-Ideen in diesem Haus." Maria Wohlrabe

Kundin

Saison Hausmessen besuchen, seine Einkäufe tätigen und Bestellungen abgeben muss, erklärt sie und fügt hinzu, dies sei fast ein bisschen wie Kaffeesatzleserei. So komme es auch, dass sich zum Beispiel Deko-Trends und -farben nicht so rasch durchsetzen, weil man immer erst fürs nächste Jahr einkaufen könne.

Den Kunden schien das egal. Sie stöberten, ließen sich bezaubern und nahmen so manches Männel (Räucher- und Weihnachts-) mit nach Hause. In den Farben Silber und Lila (dieses Weihnachten wohl ein Muss) wanderten Kerzen, Madonnen und Baumkugeln in die Einkaufstaschen. Maria Wohlrabe aus Halle und ihre Freundin Beatrix Schmidt aus Schkopau hatten am Samstag ihre Männer im Garten gelassen, um ungestört fürs Fest zu shoppen. "Mir gefallen besonders die Deko-Ideen in diesem Haus", meinte die Hallenserin.

Beide wollten den Vormittag mit einem Fest-Essen ausklingen lassen - Entenbraten mit Rotkohl und Klößen, eben so richtig wie zu Weihnachten. Und im voll besetzten Restaurant gab es kaum einen Tisch, auf dem dieses traditionelle Weihnachtsmenü fehlte.

Haben wir es also bald Weihnachten das ganze Jahr? Trotz ihres Vorpreschens sehen das die Häders nicht so. Die Kundschaft im Weihnachtsland auch nicht. Robert Warenus aus Bitterfeld

sagte: "Ich bin ein Fan der Außenbeleuchtung. So gestalte ich mein Haus und den Garten jedes Jahr neu. Da muss ich beizeiten Ideen und Material sammeln, insofern bin ich hier genau richtig." Sogar Kirchenvertreter können nach einer Umfrage der MZ wohl mit solchen Aktivitäten leben. Auch wenn mancher Pfarrer es kurios findet, in Badelatschen Weihnachtzubehör zu kaufen. Landsbergs Pfarrer Thomas Eichfeld, zu dessen Sprengel auch Spickendorf gehört, meinte: "Die Adventszeit sollte aber schon etwas Besonderes bleiben. Alles andere ist nicht heilsam."